

Telegraphische Nachrichten.

Westh, 7. Nov. Graf Balffy ist gestern mit dem Nachmittagsstrahl angekommen und übernahm heute die Leitung der Statthalterei mit einer dem Geiste der neuesten Verfassung entsprechenden würdigen Rede. Ein Extrablatt des „Sürgöny“ bringt das allerhöchste Handschreiben und auch ziemlich gleichlautende allerhöchste Verordnungen an die Statthalterei und königl. Tafel, wo denselben die betreffenden provisorischen Aenderungen ihres Wirkungskreises notifiziert werden, endlich die Errichtung der Kriegsgerichte und Zuweisung einer Anzahl von politischen und Preßvergehen und Verbrechen. Die Neugierde im Publikum ist groß, und alles ist ruhig.

Westh, 7. Novbr. Eine Proklamation des Statthalters Grafen Balffy wird nicht erscheinen.

Ein Rescript an den Juxta Curiae rechtfertigt die bezüglich der Militärgerichte ergangenen Anordnungen damit, daß die bestehenden ungarischen Gesetze für die außerordentlichen Verhältnisse nicht ausreichen.

Morgen erscheint die Verordnung über die in Ungarn einzuführenden Militärgerichte. Man hört unter Anderem, daß ihnen auch die Aburtheilung von Preßvergehen zugewiesen ist.

Preußen.

Berlin, 8. Nov. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Wirklichen Legations-Rath Thieremin, vortragenden Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen; ferner den Wirklichen Geheimen Legations-Rath Grafen v. Schlieffen bei dessen auf sein Ansuchen erfolgter Versetzung in den Ruhestand zum Wirklichen Geh. Rath mit dem Prädikate „Excellenz“ zu ernennen; und dem geheimen Registrator, Kanzlei-Rath Sandmann vom Kriegs-Ministerium bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimen Kanzlei-Rath zu verleihen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Commandeur der 8. Division, General-Lieutenant v. Rudolphi, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs von Sachsen-Altenburg Hoh. ihm verliehenen Großkreuzes des Herzogl. sachsen-erbsächsischen Haus-Ordens, dem Commandeur der 11. Kavallerie-Brigade, Generalmajor v. Tümping, zur Anlegung des von des Herzogs von Nassau Hoh. ihm verliehenen Komthur-Kreuzes erster Klasse mit Schwertern des Militär- und Civil-Verdienst-Ordens Adolphs von Nassau, und dem Premier-Lieutenant v. Drygalski vom 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 46, zur Anlegung des von Sr. Heiligkeit dem Papste ihm verliehenen Ritterkreuzes des St. Gregorius-Ordens, so wie der päpstlichen Kriegsdenkmünze für 1860 zu erteilen.

[Lotterie.] Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 124. Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Hauptgewinne zu 10,000 Thlr. auf Nr. 6793 und 79,774. 1 Gewinn zu 5000 Thlr. fiel auf Nr. 27,343. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 750. 1112. 6309. 31,628 und 55,128.

37 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 740. 3939. 6613. 9762. 14,353. 17,221. 19,366. 24,263. 25,269. 27,315. 29,149. 29,748. 32,508. 38,533. 38,768. 42,421. 46,890. 52,278. 57,757. 60,071. 61,390. 64,444. 65,176. 68,555. 68,718. 68,884. 70,187. 76,518. 79,749. 85,078. 85,943. 86,911. 87,479. 89,769. 91,851. 92,561 und 94,876.

57 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 324. 2765. 3315. 5110. 5112. 8643. 9255. 9778. 10,448. 13,870. 14,992. 18,756. 20,802. 21,325. 22,994. 23,725. 23,750. 24,931. 25,655. 25,744. 30,526. 31,587. 31,847. 31,854. 32,801. 33,689. 36,876. 39,031. 39,970. 40,711. 43,917. 46,627. 47,670. 48,482. 50,614. 54,137. 60,001. 63,273. 64,803. 64,982. 67,929. 72,718. 72,950. 74,464. 75,324. 75,515. 76,722. 77,568. 77,799. 81,710. 83,257. 85,909. 86,682. 86,794. 87,660. 90,558 und 92,418.

66 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1345. 1610. 2742. 2840. 5363. 7668. 10,923. 11,240. 12,135. 12,592. 13,151. 13,727. 13,866. 17,604. 18,517. 21,480. 22,282. 26,770. 27,017. 28,661. 30,474. 30,536. 30,948. 36,034. 36,461. 38,223. 38,819. 40,788. 40,948. 41,317. 45,614. 45,916. 46,930. 46,956. 49,635. 51,564. 52,008. 52,591. 53,438. 55,964. 56,019. 56,563. 56,946. 58,799. 60,305. 61,298. 64,079. 66,149. 68,921. 70,132. 70,267. 70,657. 72,159. 72,318. 78,723. 78,896. 79,819. 80,244. 80,425. 81,148. 84,137. 86,483. 91,163. 91,687. 93,309 und 94,983.

Berlin, 8. Nov. [Se. K. H. der Fürst zu Hohenzollern] wird, wie wir bereits mitgetheilt, auf längere Zeit seinen Aufenthalt im südlichen Frankreich nehmen, also während des bevorstehenden Winters und ganz besonders während der Landtagssitzung in Berlin nicht anwesend sein. Die Frage, in welcher Weise dessen Stellvertretung geordnet werden dürfte, erregt schon jetzt die allgemeine Spannung. Unter den Staatsministern rangirt zunächst Herr v. Auerwald unmittelbar nach dem Vorsitzenden des Staatsministeriums und hat, so viel uns bekannt geworden, dessen Stellvertretung während der bisher bereits eingetretenen kürzeren Abwesenheit des Fürsten geführt. Ob dies auf Grund einer besonderen allerhöchsten Ordre oder einfach in Folge des Anciennitätsverhältnisses geschehen, ist bisher nicht ersichtlich gewesen. Jedenfalls dürfte eine desfallsige Aufklärung dem Landtage gegenüber erforderlich und für die Mitglieder des Staatsministeriums selbst erwünscht sein.

Trenn wir nicht, so war früher der gänzliche Rücktritt Wunsch des Fürsten, und nur die hieraus sich ergebenden Verlegenheiten sollen denselben hiervon abgehalten haben. Jetzt dürfte aber in der Sache selbst doch nichts gebessert sein, da bei einer so lange anhaltenden Abwesenheit jedenfalls es nicht bloß der zufälligen Bestimmung der Reihenfolge überlassen bleiben kann, wer für die einheitliche Action des Staatsministeriums verantwortlich ist. Ueberdies giebt es bestimmte Fragen, die der Landesvertretung gegenüber nur aus dem Munde des Ministerpräsidenten ihre Beantwortung finden können, und auch hierdurch wird sich von selbst die Nothwendigkeit ergeben, auf ein bestimmtes Mitglied des Staatsministeriums die Stellvertretung des Vorsitzenden ausdrücklich zu übertragen. (N. Pr. 3.)

Berlin, 8. Nov. [Vom Hofe.] Se. Majestät der König nahmen heute früh die regelmäßigen Vorträge des Gen.-Intendanten der k. Schauspiele, v. Hülsen, und des Geh. Raths v. Winter entgegen. — Um 11 Uhr empfingen Se. Majestät die militärischen Meldungen im Beisein des Kommandanten, Gen.-Leut. v. Moensleben, und empfingen später befuß der Immediatvorträge die Minister des k. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten. — Heute fand bei Ihren Majestäten im k. Palais um 5 Uhr ein Diner von über 40 Gedecken statt, zu welchem Se. K. H. der Kronprinz, Se. K. H. der Fürst von Hohenzollern, Se. Durchl. Fürst B. Radziwill erschienen waren. Außer Ihren Excellenzen dem Gen.-Feldmarschall v. Wrangel,

dem Oberst-Kammerer v. Redern, dem Staatsminister v. Auerwald und andern zum Hofe gehörenden Personen waren viele Mitglieder der Stadtbehörden von Berlin mit Einladungen beehrt, namentlich der Bürgermeister Herr Hedemann, der Stadtverordneten-Vorsteher Herr Lüttig u. s. w. Die Mitglieder des Magistrats waren besonders zahlreich vertreten. — Während der Anwesenheit der allerhöchsten und höchsten Herrschaften in Breslau wird sich auch, wie wir hören, der Minister der landwirthschaftl. Angelegenheiten, Graf v. Pückler, dort befinden, welcher bekanntlich in der Provinz Schlesien angesehener ist.

Posen, 4. Nov. [Eine Ansprache des Fürsten Czartoryski.] Fürst Wladislaw Czartoryski hat neuerdings an seine Parteigenossen in der hiesigen Provinz folgende Ansprache gerichtet:

„Mein seliger Vater, dessen ausdauernde Thätigkeit für das Vaterland die Nation unlängst durch einmüthige herrliche Theilnahme anerkannt, hat durch seine letzte Willensäußerung die Last des auswärtigen polnischen Dienstes auf meine Schultern gelegt. Er selbst hat diesem Dienste mehrere Decennien seines Lebens in der Verbannung gewidmet und ihn auf seinem Sterbebette dahin bestimmt: „Die Thätigkeit des Landes fund zu geben und zu deuten, die nationalen Rechte vor der öffentlichen Meinung und den Regierungen Europas zu verteidigen und zugleich mit auswärtigen Staaten Verbindungen anzuknüpfen und zu pflegen, welche Polen zur Abschüttelung seines Joches und zur Gewinnung eines unabhängigen Lebens und Wirkens behilflich sein können.“ Diese väterliche Erbschaft ist mir und meiner Familie heilig; aber es giebt noch andere nicht weniger wichtige Gründe, welche mich bestimmen, ohne Rücksicht auf meine Kräfte im Vertrauen auf Gott und die Zukunft der Nation mich der, wenn auch noch so schweren Arbeit zu unterziehen und den vom Vater mir überlieferten Standpunkt einzunehmen. Grund ist mir die gegenwärtige Lage der europäischen Verhältnisse, durch welche Polen sich hindurcharbeiten, und in welchen es eine Stimme und Stelle für sich suchen muß; Ansporn die Nothwendigkeit der Vereinigung derjenigen polnischen Kräfte, welche in verschiedene Gegenden Europas zerstreut, überall Gelegenheit finden, dem Vaterlande zu dienen; Anregung das kundsgegebene Wohlwollen auswärtiger Staatsmänner; Unterstützung die lebendige Erinnerung an die Treue für die Sache, die der Name meines Vaters bei Fremden und Einheimischen hinterlassen hat; Grundlage und Bürgschaft der weiteren Bestrebungen die edle Reihe der Mitarbeiter meines Vaters, mit denen ich dauernd verbunden bin und die mit unbegrenzter Aufopferung bereit sind, für Polen auf jedem Felde und mit jeder Waffe, die Zeit und Umstände darbieten, zu kämpfen. Im Angesichte so vieler überwiegenden Rücksichten und, ich darf sagen, Erleichterungen, denen ich gleich beim Beginne meiner Thätigkeit begegne, darf ich mich der Pflicht nicht entziehen, zu der mich die Stimme meines Vaters ruft. Ich kann nicht zulassen, daß die durch vieljährige saure Arbeit aufgesammelten Mittel der Wirksamkeit, die mit Freunden angeknüpften Verbindungen, die unter ihnen gesammelten Einflüsse ohne Nutzen für das Vaterland verfließen. Das Gewissen macht es mir vielmehr zur Pflicht, die väterliche Erbschaft nach Kräften zu nutzen und ohne ein eigenes Lager zu bilden, mich mit allen aufrichtig zu verbinden, die unter dem nationalen Banner für Polen wirken wollen und können.“

Nachdem der Fürst versichert hat, daß er sich in die inneren Angelegenheiten des Landes nicht einmischen wolle, und daß er bei seinen patriotischen Bestrebungen keine Erhöhung für sich und seine Familie suche, fährt er fort:

Die heilsame und in der Nation sich immer mehr beständig überzeugende Ueberzeugung, daß sie selbst allmächtig und stufenweise sich heben und auf jeder errungenen Stufe mit eigener Kraft sich behaupten müsse, ist eine unserer größten moralischen und politischen Errungenschaften der letzten Jahre. Gott sei Dank, sieht das Land sich immer mehr und immer ausschließlich auf sich selbst, rechnet vor Allem auf die eigene Kraft, wählt die Führer seiner Sache aus seiner eigenen Mitte und macht seine Zukunft abhängig von der eigenen unablässigen inneren Arbeit, von der Einigung, Organisation und Entwicklung seiner einheimischen sozialen Elemente. Niemand wird jedoch andererseits auch in Abrede stellen wollen, daß der Einfluß Europas schon heute jene innere Arbeit des Landes durch Befestigung mancher Hindernisse und oft auch durch Milderung des größern Druckes erleichtert, daß er vielleicht zur Beschleunigung der entscheidenden Kämpfe mit den Erbfeinden beitragen kann, daß endlich zur definitiven Lösung unserer Frage die Sympathie Europas, seine Theilnehmung und Anerkennung unumgänglich notwendig sind. Auch außerhalb des Landes giebt es daher für die Polen ein weites Feld der Wirksamkeit, auf dem große Vortheile zu gewinnen sind. Dieser wichtige Theil der allgemeinen nationalen Arbeit fällt seiner Natur nach der Emigration zu, und es ist als eine Fügung der Vorsehung zu betrachten, daß ganz Polen, obgleich es der Unabhängigkeit und eigenen Regierung entbehrt, dennoch seinen auswärtigen Dienst hat, der heute schon im Stande ist, die auswärtigen Interessen und Bedürfnisse der Nation wahrzunehmen und zu verteidigen.

Schließlich fordert der Fürst seine Anhänger auf, sich mit ihm in unmittelbare Verbindung zu setzen und seine Bestrebungen moralisch und materiell zu unterstützen.

Posen, 7. Nov. [Der Klerus und die polnische Agitation.] Die unerfennliche Erscheinung, daß ein Theil des kathol. Klerus in unserer Provinz an agitatorischen Nationalitätsbestrebungen, die, nach dem Zeugnisse des Bischofs von Kulm in dem vortrefflichen Rundschreiben vom September d. J., keine christliche, sondern eine wahrhaft heidnische Gesinnung befehen, in mehr oder minder hervortretender Weise sich betheiligte, hat die notwendige Folge gehabt, daß eine Anzahl katholischer Geistlichen auf der Anlagengasse Platz zu nehmen hat. Gegen Einen von diesen Geistlichen ist bereits ein Erkenntniß ergangen: der Pfarrer Bukowicki in Dongrowitz ist auf Grund des § 87 des Strafgesetzbuchs (also wegen öffentlicher Anreizung zum Ungehorsam gegen die Gesetze oder gegen die Anordnungen der Obrigkeit) zu einer Geldbuße von 200 Thlr. oder Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt worden. — Auch für die politische Ständemonstration, welche auf den 27. v. M. hier in Posen projektirt war, soll man gehofft haben, die Assistenten katholischer Geistlichen zu gewinnen. Wir hören aber, daß die hierzu aufgeforderten Geistlichen aus eigener Bewegung jede Betheiligung daran abgelehnt haben, so daß es einer Nothigung hierzu von Seiten des Erzbischofs nicht bedurfte. (Pos. 3.)

Posen, 6. Nov. Der „Dziennik“ brachte gestern einen fulminanten Artikel über die Statthalterei von Warschau und wurde deshalb von der Polizei mit Beschlag belegt. Es wurde dieserhalb die ganze Zeitung umgedruckt und nur ein kurzer Auszug aus dem besagten Artikel mitgetheilt. — Vor einigen Tagen starb in Kurnil, zwei Meilen von hier, der literarisch bekannte Dr. Romanowski; er war zur Herstellung seiner Gesundheit nach dem südlichen Frankreich gereist, aber der Erfolg war, wie zu erwarten, ein ungünstiger. Sein frühzeitiger Tod erregt in allen Kreisen die größte Theilnahme. Morgen soll für denselben ein Leichenamt stattfinden. — Die Wahlbesprechungen werden jetzt reger, und die polnische Partei scheint für Posen nicht zu erwarten. Es steht im Allgemeinen jetzt fest, daß der Kaufmann und Rittergutsbesitzer Berger, ein wegen seiner liberalen Gesinnungen, so wie seiner Charakterfestigkeit und durch seine über große Wohlthätigkeit allbekannter und sehr beliebter Mann, zum Abgeordneten gewählt werden wird. Herr Berger ist derselbe, welcher im vorigen Jahre der Stadt ein Geschenk von 50,000 Thalern zur Erbauung einer neuen Realschule gemacht hat. — Im Kreise Wirthe macht der Landrath v. P. bekannt, daß er eine Wahl zum Deputirten nicht annehmen würde. — Seit den letzten Vorgängen in Warschau und dem hiesigen energischen Auftreten der vorgelegten Behörden hat die polnische Agitationspartei ihre Demonstrationen in Posen, mit Ausnahme der allabendlich stattfindenden Kirchenandachten und der fast täglichen Kirchenfeiern, für alle nur denkbaren Erinnerungstage, einstweilen eingelegt, um ihre ganze Kraft den Wahlen widmen zu können. In Kosen scheint dieselbe an ihrem Siege zu zweifeln, und es kommt nun alles darauf an, sich in der Umgebung den Sieg zu verschaffen; so versucht sie nun, so wie in Warschau, das Fraternisierungs-system, um in den kleinen Städten Compromisse mit den Juden zu Stande zu bringen; der Vorfall in Witkowo beleuchtet dies nur zu grell. Die Polen danken dem Rabbiner für die Illumination bei Gelegenheit der

katholischen Prozession, erbitten sich die Erlaubniß, im jüdischen Tempel katholischen Gottesdienst zu halten, geben auf erhaltene Erlaubniß dorthin, um dort das „Boze cos polske“ zu singen. Sie versprechen den Juden für diese Bereitwilligkeit, stets in gutem Einvernehmen mit ihnen zu leben und dieses alles — um ihre Stimme bei den Wahlen zu erhalten. Diese Manöver sind hier in der Provinz schon bekannt und der Erfolg wird das Weitere wohl lehren. — Der Turnverein macht hier ungeheure Fortschritte; er ist jetzt bis zu 120 Mitgliedern angewachsen, von welchen 80 activ, die übrigen als bloß dem Verein angehören wollend, beigetreten sind.

Deutschland.

** Stuttgart, 1. Nov. Das Comité der erbarch. Versammlung zeigt nun an, daß von sämtlichen 28 Kapiteln des katholischen Württemberg's Zuschriften eingelaufen seien, wonach alle Geistlichen, welchen die Einladung entweder durch Circulare oder anlässlich der Herbstconferenzen in den einzelnen Kapiteln mitgetheilt wurde, unterschrieben oder in den Conferenzen-Protopollen einmüthig und einmüthig erklärten, daß sie die in den bestrittenen Propositionen niedergelegten Grundsätze und Gesinnungen rüchlich unserer katholisch-kirchlichen Frage ganz als die ibrige anerkennen. In mehreren Kapiteln, wo die Zustimmung erst nach Veröffentlichung des Gesetzentwurfes zur Regelung unserer kirchlichen Angelegenheiten erfolgte, nahmen die Geistlichen zugleich Gelegenheit, sich bestimmt und unumwunden dafür auszusprechen, daß unser Gesetzentwurf nicht geeignet erscheine, die Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche im Lande gemäß den rechtsgültigen Verträgen und sonach den verfassungsmäßigen Rechten der katholischen Kirche festzustellen. — Gegen den neu eingeklagten Weg der Regierung in der katholisch-kirchlichen Angelegenheit haben die katholischen Mitglieder der Kammer der Ständesherren, so wie Bischof und Papst, Betswahrung eingelegt. Nichtsdestoweniger glaubt man, daß der neue Gesetzentwurf, der diese Angelegenheit zu regeln bestimmt ist, von den Ständen angenommen werde. Wenn er auch nicht alle freisinnigen Protestanten und Katholiken vollständig befriedigt, so hat er doch einige der wichtigsten Bedenken, die man gegen das Concordat von 1857 hegte, beseitigt und bietet wirklich eine Grundlage, mit der sich das Verhältniß des Staates zur katholischen Kirche ordnen läßt. — Da vor der Hand die Staatsmittel nicht erlauben, die längst schon projektirte und namentlich auch strategisch wichtige Donaubahn von Ulm nach der babilchen und Schweizergrenze von Staats wegen zu bauen, so ist nun der Bau aus Privatmitteln angeregt worden, dem die Regierung nicht abgeneigt zu sein scheint.

Hamburg, 6. November. [Verurtheilungen.] Heute wurde das Urtheil des Niedergerichts in dem zweiten und dritten von den drei gegen das „Norddeutsche Volksblatt“ eingeleiteten Preßprozessen publizirt. Es lautete dahin, daß der Redakteur wegen seines (Beleidigung der hiesigen Polizei enthaltenden) Artikels „Zur Geschichte der Demokratie in Hamburg“ zu einer Geldstrafe von 250 Mark Courant und wegen des (eine Beleidigung gegen den Präses des Handelsgerichts Dr. Versmann enthaltenden) Artikels „Ein preussisches Kriegsschiff und ein hamburgischer Handelsrichter“ in eine Geldstrafe von 150 Mark Courant zu verurtheilen sei. Schon heute vor acht Tagen (30. Oktober) hatte das Niedergericht den Redakteur desselben Blattes wegen seines Artikels „Die Zustände in Hannover“ kondemniert, das Blatt hat also in Folge der drei Prozesse, zusammen (die Kosten ungerchnet) die Summe von 600 Mark Courant zu zahlen. In den beiden letzten Prozessen war übrigens vom Staatsanwalt auf eine Gefängnißstrafe von je zwei Monaten angetragen worden.

Aus dem Schleswighen. 5. Novbr. [Zum dänisch-schwedischen Bündniß.] Die „Flensburger Zeitung“ läßt sich „vom Grunde“ schreiben, daß ein hoher Beamter des dänischen Ministeriums des auswärtigen so eben nach Schweden abgegangen sei, um wegen des Abflusses eines Bündnisses mit Schweden-Norwegen für den Fall, daß die mit Deutschland projektirten „internationalen“ Unterhandlungen nicht zu Stande kommen oder doch wenigstens nicht den von Dänemark gehofften Erfolg haben sollten, mit der schwedischen Regierung zu konferiren. Uns scheint diese Mittheilung, wenn nicht ganz erdichtet zu sein, so doch jedenfalls auf einer Verwechslung zu beruhen. Thatsache ist nur, daß bereits vor mehreren Wochen der Departementschef des dänischen Ministeriums des auswärtigen, Wedel, sich in Stockholm aufgehalten hat. Obgleich nun der Zweck dieses Aufenthalts nicht bekannt geworden ist, so darf man doch wohl vermuthen, daß derselbe mit solchen Unterhandlungen, wie die oben erwähnten, nichts zu schaffen gehabt hat, doch dieselben wohl zwischen Hrn. Hall, dem dänischen Konseilspräsidenten und Minister des auswärtigen, und dem Grafen Manderström, als schwedisch-norwegischen Minister des Aeußern, direkt und durch die Vermittelung der resp. Gesandten an beiden Höfen geführt werden würden. Uebrigens ist es seit der Rückkehr des Königs von Schweden, von dessen Besuche in Paris f. Z. so viel die Rede war, in Betreff der skandinavischen Politik Schwedens, die sich angeblich an die Louis Napoleons anschließen und auf diese stützen sollte, ganz still geworden. (N. 3.)

Oesterreich.

Wien, 9. Nov. [Einführung der Kriegsgerichte für Ungarn.] Die „W. Z.“ bringt nachstehendes kaiserl. Handschreiben: „Herr Graf Degenfeld. Zur Herstellung und Sicherung der öffentlichen Ruhe und Ordnung in Ungarn finde Ich Mich bestimmt, die in dem beiliegenden Verzeichnisse benannten strafbaren Handlungen, wenn sie auch von Civilpersonen begangen werden, der Untersuchung und Bestrafung durch die Militärgerichte nach dem mit den bezüglichlichen Anordnungen des allgemeinen Civilstrafgesetzes vom 27. Mai 1852 übereinstimmenden Vorschriften des Militär-Strafgesetzbuches vom 15. Januar 1855 zuzuwenden. Indem Ich Ihnen dieses Verzeichniß sammt dem Schema der aufzustellenden Gerichte zusehe, beauftrage Ich Sie, dieselben die nöthigen Verfügungen an die betreffenden Militärbehörden zu erlassen und insoweit hierbei auch politischerseits irgendwelche Vorkehrungen erforderlich sein werden, sich in dieser Hinsicht mit Meinem ungarischen Hofkanzler, den Ich diesfalls unter Einem entsprechend verständigt habe, ins Einvernehmen zu setzen.“

- Wien, am 5. November 1871. Franz Joseph m. p.
- Die Vergehen, welche fortan dem Kriegsgerichte unterliegen, sind:
1. Die Verbrechen des Hochverrathes, der Beleidigung der Majestät und der Mitglieder des kaiserlichen Hauses und der Störung der öffentl. Ruhe.
 2. Die Verbrechen des Aufstandes und Aufruhrs.
 3. Das Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit:
 - a) durch gewaltthames Handeln gegen eine von der Regierung zur Verhandlung öffentlicher Angelegenheiten berufene Versammlung, gegen ein Gericht oder eine andere öffentliche Behörde.
 - b) durch gewaltthames Handeln gegen gesetzlich anerkannte Körperschaften oder gegen Versammlungen, die unter Mitwirkung oder Aufsicht einer öffentlichen Behörde gehalten werden.
 - c) durch gewaltthames Handeln oder gefährliche Drohung gegen obrigkeitliche Personen in Amtssachen.
 - d) durch boshafte Beschädigungen oder Störungen an Eisenbahnen und Staatstelegraphen.
 4. Die Verübungseinführung zu einem der vordenenannten Verbrechen in Gemäßheit der §§ 520–522.
 5. Das Vergehen:
 - a) des Aufstandes;
 - b) Theilnahme an geheimen oder verbotenen Gesellschaften;
 - c) Herabwürdigung der Verfügungen der Behörden und Aufwiegelung gegen Staats- oder Gemeindebehörden, oder gegen einzelne Organe der Regierung;
 - d) Aufreizung zu Feindseligkeiten gegen Nationalitäten, Religionsgenossen, einzelne Klassen oder Stände der bürgerlichen Gesellschaft;
 - e) öffentliche Herabwürdigung der Einrichtungen der Ehe, der Familie, des Eigentums, oder Aufforderung zu ungesetzlichen Handlungen oder Rechtfertigung derselben;
 - f) Verbreitung falscher beunruhigender Gerüchte oder Vorherjagungen;

- g) Sammlungen oder Subscriptionen zur Bereitelung der gefeßlichen Folgen von strafbaren Handlungen;
- h) Beleidigung der Wachen oder sonst im öffentlichen Dienste begriffenen Personen;
- i) Verletzung von Patenten, Verordnungen und Siegeln der Behörden.

Frankreich.

Paris, 6. Nov. Wie man vernimmt, will man von hier aus die bereits vor einigen Jahren gemachten Vorschläge in Betreff des Dappenthals wieder aufnehmen, die im Wesentlichen in einer Feststellung der Grenze nach dem französischen Plane gegen eine an den Canton Waadt zu zahlende Entschädigung von 250,000 Fr. bestehen. Was die Occupation selber anbelangt, so soll sie im Augenblicke keine ständige sein, sondern es durchziehen nur einzelne Patrouillen in gewissen Zeiträumen das kleine Gebiet, das nur einen einzigen Weiler und verschiedene isolirte Häuser enthält. Doch genügt auch der Durchzug einer französischen Patrouille, um die factische Verletzung des Status quo darzutun. — Marschall Pelissier wird Ende des Monats hierher kommen, um den regelmäßig um diese Zeit stattfindenden Marschalls-Versammlungen zur Feststellung der großen Armee-Beförderungsliste beizuwohnen. Man wird seine Anwesenheit benutzen, um sich mit ihm über verschiedene streitige Punkte in der Oberverwaltung der algerischen Kolonie zu benehmen. — General Goyon ist von der Kaiserin Eugénie in einer Privataudienz empfangen worden, in welcher ihm dieselbe erklärt haben soll, daß die kaiserliche Politik unwiderruflich entschlossen sei, dem Papste Rom zu erhalten.

Russland.

X. Warschau, 7. Nov. Der mehrmals todtgesagte General Gersing ist nun endlich an seinen Wunden, die er sich selbst beigebracht, gestern verschied. Obwohl die Vorgänge des 15. Oktober ganz besonders ihm zur Last fallen sollen und das Volk in diesem geschäftlichen und langsamen Ende einen Fingerzeig der Vorsehung zu sehen glaubt, so läßt dies die Denkenden doch völlig gleichgültig in Anbetracht der wichtigen Entscheidung, die jetzt in Petersburg über die Zukunft und das Heil unseres Landes gefällt werden soll. Marzgraf Wielopolski ist nach sicheren Nachrichten als Angeklagter nach Petersburg berufen worden. Sein Antipode Suchowanet oder vielmehr Herr Patonow, der für die letzteren die Functionen des Gehirns übernommen hat, gerüht Herrn v. Wielopolski des Hochverraths anzuklagen. Er, Hr. v. Wielopolski, soll es sein, der in geheimer Absicht eine beständige Aufregung im Volke zu erhalten sich bestrebe. Dazu habe er bei der ersten Anrede an die Geistlichkeit, diese vor den Kopf gestoßen, indem er von einem Staate im Staate sprach, den er nicht dulden würde. Zu demselben Zwecke habe er gleich im Anfange seiner Amtsverwaltung den landwirthschaftlichen Verein aufgelöst und den Adel in die Opposition gestoßen. Er habe in derselben Absicht die Schulen geschlossen und Schüler criminalisch verfolgen lassen, weil sie Gerechtigkeit verübten. Endlich, und das ist das größte Verbrechen, habe er gleichsam im Namen des Kaisers das Bauernproject, wie es aus seiner Disposition hervorgegangen, der Öffentlichkeit übergeben und dadurch den Bauernstand ebenfalls zum Feind der Regierung gemacht. Wir hoffen, daß der Kaiser sich die Mühe nehmen wird, die Grundlosigkeit dieser Anklagen zu ergründen; an der Fähigkeit des Hrn. v. Wielopolski, sich zu verteidigen, wird es nicht fehlen. Wahr ist — und das ist es, was den Hrn. v. Wielopolski in der altpolnischen Partei so verhaßt gemacht hat —, daß dieser in der kurzen Zeit seit seinem Amtsantritte das Land auf den Weg des Fortschrittes, des legalen Fortschrittes zu bringen verstanden hat, nicht durch Demonstrationen und Manifestationen, sondern trotz derselben. Das Urtheil des Kaisers über Wielopolski wird zugleich über den Sieg des Fortschrittes oder der Reaction in Polen wie in Russland entscheiden.

Amerika.

New-York, 25. Okt. Nach der Schlacht bei Leesburg erhielten die Unionstruppen Verstärkungen und marschirten gegen den erwähnten Ort, zogen sich jedoch beim Gerannachen zweier starken Colonnen südlicher Truppen wieder nach Maryland zurück. Zu Washington hegt man einige Besorgniß in Bezug auf die Herbeischaffung von Fourrage, die früher den Potomac hinausgebracht wurde. Die Telegraphenlinie nach San Francisco ist heute fertig geworden. Aus New-York, 26. Okt., wird berichtet: „Eine aus 80 Schiffen bestehende Flotten-Expedition, welche 500 Kanonen und 30 bis 40,000 Mann an Bord hat, segelt morgen von Hampton ab. Dem Vernehmen nach sind die Herren Majon und Silbell, die nach England und Frankreich bestimmten Commissare des Südens, zu Cardenas angekommen. Der Bericht der Sonderbündler über das Gesecht bei New-Orleans war übertrieben. Die Unionisten erlitten keinen Verlust, weder an Schiffen, noch an Mannschaften. Die Sonderbündler zogen sich, nachdem sie schwere Verluste erlitten, nach Santa Rosa zurück. General Price soll noch immer auf dem Rückzuge begriffen sein.“

Quebec, 26. Okt. Lord Monck, der neue Gouverneur, ward hier gestern als Administrator von Canada vereidigt, da seine Vollmachten noch nicht angekommen sind. Sein Vorgänger, Sir E. Head, tritt nächsten Mittwoch die Rückfahrt nach England an.

Breslau, 9. Novbr. Heute Morgen traf auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn der k. k. Equipagen- und Pferdetrain mittelst Extrazuges hier ein. Sämmtliche Stationen von Berlin-Breslau haben ihre Perrons und Empfangsgebäude festlich geschmückt. Vorzüglich reich und geschmackvoll ist die Dekoration auf dem Bahnhof zu Lissa.

Breslau, 9. November. [Diebstahl.] Gestohlen wurden: Koberberg Nr. 14 aus der Photographie-Anstalt ein Stück Moire, das bei Anfertigung von Photographien als Schirm benutzt wurde; Oblauerstraße Nr. 79 ein brauner Leinwand; einem Herrn, während derselbe etwas besaß, nach Hause begab, angeblich auf der Kirchstraße, wo sich eine Person zu ihm gefunden, die ihn eine Strecke Weges begleitete, aus der Westentasche, eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand, im Werthe von 14 Thaler; Wergasse Nr. 54 zwei gemastete Kisten.

Verloren wurden: ein massiver goldener Siegelring, auf welchem die beiden in einander verschlungenen gothischen Buchstaben C. F. eingravirt sind, und circa zehn Stück verschiedene Schlüssel, welche sich an einem eisernen Ringe befanden.

Gefunden wurden: ein Gelddbetrag von über 1 1/2 Thaler, ferner eine Schürze und ein kleiner Schlüssel.

Gefunden hat sich am 2ten d. Abends Gräupnergasse Nr. 6 eine kleine gelbe Wachtelhuhn.

Angelommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheim Legationsrath Graf v. Personer aus Berlin. Königl. Kammerherr und Rittergutsbesitzer Graf Pfeil aus Bleichwitz. Major, Landchaftsdirektor und Rittergutsbesitzer v. Kieres aus Stephanshain. Königl. Kammerherr und Rittergutsbesitzer Baron v. Hochberg aus Gogelau. (Pol.-Bl.)

C. Rawitsch, 8. Novbr. Ein rheinländischer Schütze, Förster Nolden, der in den Diensten bei dem Grafen Papfald auf Rawitsch steht, hat in dessen Forstrevier vorgestern mittelst eines Doppelschusses zwei Adler erlegt, von denen der eine 6 Fuß 7 Zoll, der andere 7 Fuß 6 Zoll misst.

Vom illustrierten Familienbuch des österr. Lloyd liegen uns zwei neue Hefte vor: das zwölfte des 11. und das erste des 12. Jahrgangs. Gedichte von Dr. Geibel und Müller v. Königswinter; Novellen von R. Frenzel und Gustav vom See; Aufsätze vermischten Inhalts,

wie: „Der Dumme hat's Glück“ von R. Stugau, „Alfred Rethel“ von Th. Fischer, „Madame Bonaparte“ von Debenroth, „Das Alter der Bäume“ von Röggerath, „Naturwissenschaftliches“ von Th. Hamm und „Literaturberichte“ von L. Schücking bilden den ebenso anziehenden als reichhaltigen Inhalt dieser beiden Hefte. Mit ganz besonderem Interesse haben wir den vortheilhaften Aufsatz von Th. Lau: „Das moderne Schriftstellertum“, die Abend-Gesellschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten und „Eine Unterredung mit Fürst Metternich“ von Dr. Haas gelesen. Von den ausgezeichneten 6 Stäbchen wollen wir nur „Marie Antoinette“ nach Paul Delaroche, „Ein Trompeter aus dem dreißigjährigen Kriege“ nach L. Naab und „Ein Alterthumsforscher“ hervorheben. Das „Illustrierte Familienbuch“ hat nunmehr eine elfjährige Laufbahn hinter sich. Wer die ersten Jahrgänge mit den jüngsten vergleicht, der kann der artistischen Direction des „Deut. Lloyd“ die Anerkennung nicht versagen, daß sie redlich bemüht war, der Aufgabe, die sie sich gestellt, ein wahres und edles Familienbuch für Gebildete zu liefern, immer näher zu kommen. Unabhängig von vielen anderen Unternehmungen verwandter Art, wie sie aus den Treibebenen literarischer Speculation mit jeder neuen Buchhändler-Gam-pagne in immer größeren Mengen emporsteigen, um oft ebenso schnell wieder zu verschwinden, ist es der Redaction nicht um Befriedigung eines unwahrscheinlichen Lesers und müßiger Schaulust, sondern um bildende Unterhaltung, Anregung, nützliche Belehrung und Entwicklung des Sinnes für das Kunstgute zu thun. Sie hat dabei mit glücklichem Act sich vor zwei Klippen fern zu halten gewußt: einerseits nicht allzu gelehrte und dadurch für das größere Publikum langweilige, andererseits in dem Streben nach Popularität nicht schal und flach zu werden. Dabei muß als ein besonderer Vorzug noch gerühmt werden, daß in der Wahl und Behandlung der Stoffe immer darauf Rücksicht genommen wird, daß das Familienbuch jungen Leuten jedes Alters und Geschlechtes unbesorgt in die Hand gelegt werden kann. Je größerer Theil der Leserschaft und Eynismus der Redactionen periodischer Blätter in dieser Richtung stiften können und je schwerer es den Familienvätern heutzutage wird, aus der großen Masse von sogenannten Familien-Blättern den Weizen von der Spreu zu sondern, desto näher liegt die Pflicht, Vorzüge der erwähnten Art, wo sie gefunden werden, nachdrücklich hervorzuheben. Dem Inhalt entsprechend ist die typographische Ausstattung elegant, correct, geschmackvoll wie bei keinem zweiten Journal Deutschlands.

Garnison-Geschichten. Ein Bilderbuch von A. v. Winterfeld (Berlin, Jantke). Daß das rauhe Kriegshandwerk sogar im Frieden nicht ohne Poesie ist, zeigt dies kleine Bilderbuch, welches uns bereits in dritter Auflage vorliegt, und die Leiden und Freuden des Soldatenstandes, namentlich der Cavallerie, dem Leser in humoristischen, durch L. Jantke's geniale Hand reich illustrierten Gedichten vorführt. Wir empfehlen dasselbe allen Militärs und denen, die es werden wollen, als erheiternde Lectüre; Jenen zur Erinnerung an durchgemachte Friedens-Strapazen, diesen als ein Mittel zur Erhebung ihres Muthes, um dieselben leichter zu ertragen. a. o.

Pfahler, G., Geschichte der Deutschen von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage. Vollständig in 3 Bänden. (Stuttgart, Gebr. Schmitt.) Der vorliegende erste Theil dieses Werkes, der bis Karl d. Gr. reicht, rollt uns ein höchst anziehendes, klares und vollständiges Bild jener ersten Zeiten deutscher Geschichte auf und liefert uns genügenden Beweis davon, daß die fleißige und mühevollen Arbeit des Herrn Verfassers auf einer umfassenden und gründlichen Kenntniß aller, selbst der neuesten Quellen beruht. Indem wir uns gegenwärtig nur darauf beschränken, zur Begründung unseres Urtheils auf die sehr umfangreichen und interessanten Abschnitte über Herkunfts, Geseke und Sitten der alten Deutschen und den Heidenapostel Bonifacius aufmerksam zu machen, behalten wir uns eine eingehendere Besprechung nach dem Erscheinen der folgenden 2 Bände vor. z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 8. Nov., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 68 7/8, fiel auf 68, 70 und schloß zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 1/2 eingetroffen. — Schluss-Course: 3proz. Rente 68, 75, 4 1/2proz. Rente 95, 85. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 508. Credit-Mobiliar-Aktien 736. Lomb. Eisenbahn-Aktien 536. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 8. Nov., Nachm. 3 Uhr. Börsen fest. Consols 92 1/2. 1proz. Spanier 41 1/2. Meritane 27 1/2. Caribiner 82. 3proz. Russen 100 1/2. 4 1/2proz. Russen 92. Hamburg 3 Monat 13 1/2. 5 1/2 Sch., Wien 14 1/2. 20 Kr. —. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,773,315, der Metallvorrath 14,210,774 Pf. St.

Bien, 8. Nov., Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Fonds begehrt. 3proz. Metalla. 66, 70. 4 1/2proz. Metalla. 57, 75. Bank-Aktien 742. Nord-bahn 203, 10. 1854er Loose 85, 25. National-Anl. 80, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien 273. —. Creditaktien 178, 50. London 138, 25. Hamburg 102, 50. Paris 54, 30. Gold —. Silber —. Elsbahnbahn 159, 50. Lomb. Eisenbahn 233. —. Neue Loose 118, 75. 1860er Loose 82, 30.

Frankfurt a. M., 8. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Etwas bessere Tendenz für österr. Effecten. Schluss-Course: Lombardische Eisenbahn 135 1/2. Wiener Wechsel 85. Darmst. Bank-Aktien 196 1/2. Darmst. Fidejussor 241 1/2. 5proz. Met. 46 1/2. 4 1/2proz. Met. 39 1/2. 1854er Loose 60 1/2. Oesterr. National-Anleihe 56 1/2. Oesterr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 234. Oesterr. Bankantheile 625. Oest. Credit-Aktien 149. Neue österr. Anleihe 59 1/2. Oesterr. Elsbahnbahn 113. Rhein-Nahe-Bahn 20 1/2. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 110.

Hamburg, 8. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Beischränktes Geschäft. Rheinische 89 1/2. Meritane 26 1/2. Schluss-Course: National-Anleihe 57 1/2. Oesterr. Credit-Aktien 63 1/2. Vereinsbank 101 1/2. Norddeutsche Bank 89 1/2. Disconto 4. Wien 105, 87. Petersburg 29 1/2.

Hamburg, 8. Nov. [Getreidemarkt.] Weizen loco preishaltend, ab auswärts fest, jedoch ruhig. Roggen loco fest, ab Danzig pr. Frühjahr 91—92 bezahlt, ab Danzig und Königsberg dazu zu laufen. Del pr. Nov. 27, pr. Mai 27 1/2. Kaffee, 800 Sac Domingo 7 1/2—7 3/4, 4000 Sac schwimmend und loco umgekehrt.

Liverpool, 8. November. [Baumwolle.] 20,000 Ballen Umlauf. — Preise sehr fest. Upland 11 1/2, Orleans 12. Wochenumsatz 60,341 Ballen.

Berlin, 8. Novbr. Hohe pariser Course von gestern, auch von Wien heut Vormittags nicht unangenehm Notirungen erhielten an der Börse die Stimmung gut, ohne aber das Geschäft merklich zu beleben. In einigen Effecten zwar hatte der Umlauf einen etwas größeren Umfang als gestern, namentlich waren Potsdamer und Rheinische Eisenbahn-Aktien, ebenso Nord-bahn-Aktien, allenfalls noch Unbalst, in einem belangreicheren Verkehr als gestern, im Ganzen aber war eine Zunahme der Thätigkeit der Börse nicht wahrzunehmen. Im Gegentheil waren ganze Geschäftsgattungen heute lebhafter als an früheren Tagen, so besonders preussische Staatspapiere und Eisenbahn-Prioritäten, auf die meisten Bank- und Creditpapiere. Selbst auf die österreichischen Effecten hatten die besseren wiener Notirungen Credit 178, 50—178, 20; National-Anl. 80, 20; London 138, 25 nur die Wirkung, den Coursstand um ein Weniges zu erhöhen, dagegen aber zu höheren Coursen das Angebot zu verstärken. Das Geschäft war in österreichischen Sachen sehr schwach. Auch der Disconto-Markt war unthätig, Disconto blieb unverändert 3 pCt.

Kurz Wien war unverändert, langes stellte sich 1/2 Thlr. billiger auf 71 1/2; Oesterr. Noten machten sich zu 73 knapp, und bedangen vereinzelt etwas über Notiz, ebenso verhielt es sich mit polnischen, für die ab und zu 85 1/2 angelegt wurde, während größere Posten sich zu 85 1/2 umlegten; in umgelegter Weise verkehrten russische, von denen zu 85 1/2 Einzelnes umging, indeß zu 85 1/2 für große Posten Nehmer blieben. (B. u. H.-Z.)

Berlin, 8. Novbr. Weizen loco 74—86 Thlr. nach Qualität, 82—83 1/2, weißbunter poln. 84 Thlr., 83—84 1/2, gelber schles. 85 Thlr., ab Bahn bez., schwimmend bunt poln. 82—83 1/2, 81—80 Thlr. bez. — Roggen loco 80—82 1/2, 55 1/2—1/2 Thlr. ab Bahn bez., 82—83 1/2, 56 Thlr. ab Bahn, ab 78—80 1/2, 53 1/2—54 1/2 Thlr. ab Boden bez., schwimm. 81—82 1/2, 54 1/2—55 Thlr., 82—84 1/2, 55 Thlr. bez., Alles entfernt, Novbr. 53 1/2—54 Thlr. bez. und Gld., 54 1/2 Thlr. Br., Novbr.-Debr. 53 1/2—54 Thlr. bez. und Gld., 53 1/2 Thlr. Gld., Debr.-Jan. 53 1/2—54 Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 53 1/2—1/2 Thlr. bez. und Br., 53 1/2 Thlr. Gld., Mai-Juni 53 1/2—1/2 Thlr. bez. u. Br., 53 1/2 Thlr. Gld. — Gerste, große und kleine, 39—44 Thlr. pr. 1750 Pfd., schlesische 42 1/2 Thlr. ab Bahn bez. — Hafer loco 23—27 Thlr. nach Qual., gelber sächsischer 25 1/2 Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Novbr. 25 Thlr. bez., Nov.-Debr. 25 Thlr. bez., Debr.-Jan. 25 1/2 Thlr. bez., Frühjahr 25 1/2—1/2 Thlr. bez., Mai-Juni 26 1/2 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 52—64 Thlr. — Winterraps 94—96 Thlr. — Winterrapsen 91—94 Thlr. — Rübsöl loco 12 1/2 Thlr. Br., Novbr. und Novbr.-Debr. 12 1/2—1/2 Thlr. bez. und Br., 12 1/2 Thlr. Gld., Debr.-Jan. 13 Thlr. bez. und Br., 12 1/2 Thlr. Gld., Jan.-Febr. 13 1/2—1/2 Thlr. bez. und Gld., 13 1/2 Thlr. Br., April-Mai 13 1/2—1/2 Thlr. bez. und Gld., 13 1/2 Thlr. Br., Mai-Juni 13 1/2 Thlr. Br., 13 1/2 Thlr. Gld. — Weizen loco 12 1/2 Thlr., Lieferung 12 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20 1/2—21 1/2 Thlr. bez., Novbr. 20 1/2—1/2

Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Debr., Debr.-Jan. und Jan.-Febr. 20 1/2—1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 20 1/2—1/2 Thlr. bez. u. Br. 20 1/2 Thlr. Gld., Mai-Juni 20 1/2—1/2 Thlr. bez.

Weizen etwas Handel zu besseren Preisen. Roggen loco hatte zu wesentlich besseren Coursen promptes Unterkommen. Schwimmend ebenfalls höher bezahlt. Termine sehr fest bis zum Schluss und erheblich höher bezahlt. Hafer etwas matter, Rübsöl zu kaum behaupteten Preisen wenig Geschäft. — Spiritus stellte sich bei fester Stimmung besser im Werthe. — Gefändigt 10,000 Quart.

Berliner Börse vom 8. November 1861.

Fonds- und Geldcourse.		Div. Z.	
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2	102 1/2	B.
Staats-Anl. von 1850	4 1/2	102 1/2	B.
52, 54, 56, 58, 60	4 1/2	102 1/2	bz.
dito 1858	4 1/2	102 1/2	bz.
52, 54, 56, 58, 60	4 1/2	102 1/2	bz.
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2	102 1/2	bz.
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2	102 1/2	bz.
Berliner Stadt-Obl.	4 1/2	102 1/2	G.
Kur-u. Neumark.	3 1/2	93	bz.
dito dito	4	101	bz.
Pommersche	3 1/2	99 1/2	bz.
dito neue	4	100 1/2	bz.
Pommersche	3 1/2	99 1/2	G.
dito neue	4	100 1/2	G.
Schlesische	3 1/2	99 1/2	G.
Kur-u. Neumark.	4	99 1/2	bz.
Pommersche	4	99 1/2	bz.
Pommersche	4	99 1/2	bz.
Pommersche	4	99 1/2	G.
Westf. u. Rhein.	4	99 1/2	bz.
Sächsische	4	99 1/2	G.
Schlesische	4	99 1/2	bz.
Louisdor.	—	109 1/2	G.
Goldkronen	—	8 1/2	G.

Ausländische Fonds.		Div. Z.	
Oesterr. Metall.	5	48 1/2	B.
dito 5er Pr.-Anl.	4	62 1/2	B.
dito neue 100-R.-L.	—	5 1/2	G.
dito Nat.-Anleihe	5	58 1/2	bz. u. G.
dito Bankn.-Wbr.	—	73	G.
Russ.-engl. Anleihe	5	99 1/2	bz.
dito 5. Anleihe	5	86 1/2	G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80	B.
Poln. Pfandbriefe	—	—	—
Poln. III. Em.	4	85 1/2	bz.
Poln. Obl. a 300 Fl.	4	82 1/2	bz.
Poln. a 300 Fl.	4	82 1/2	bz.
Poln. Banknoten	—	85 1/2	bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	53 1/2	etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	30 1/2	etw. bz.

Aestlen-Course.		Div. Z.	
Aach.-Düsseld.	3 1/2	82 1/2	bz.
Aach.-Mastricht	—	18 1/2	G.
Amst.-Rotterdam	5	87 1/2	bz.
Berg.-Märkische	5 1/2	100 1/2	bz.
Berlin-Anhalter	6 1/2	138 1/2	bz.
Berlin-Hamburg	6 1/2	138 1/2	bz.
Berl.-Potsd.-Mag.	9	150 1/2	bz.
Berlin-Stettiner	6 1/2	119 1/2	bz.
Braun.-Freiburg	5 1/2	111	bz.
Cöln-Mindener	10 1/2	158 1/2	bz.
Franz.-St.-Eisenb.	7 1/2	123 1/2	bz.
Ludw.-Borbad.	9	134 1/2	G.
Magd.-Halberst.	16 1/2	202 1/2	etw. bz. u. B.
Magd.-Wittenbrg.	2	40	3 1/2
Mainz-Ludw. A.	5 1/2	110	bz. u. B.
Mechlenburger	2 1/2	48 1/2	etw. bz. u. B.
Münster-Hammmer	4	95 1/2	G.
Niederrhein	2 1/2	47	G.
Nord.-Schl.-Zweigb.	1 1/2	4	—
Nordb. (R.-W.)	2 1/2	43	bz.
ditto Prior.	—	101 1/2	G.
Obereschles.	7 1/2	127 1/2	B.

Stettin, 8. Nov. Das Wetter ist milder geworden, gestern hatten wir mehrere Stunden lang starken Regen. Das Wasser im Fluß wird in Folge davon wahrscheinlich bald wieder etwas steigen; bei der vorgerückten Jahreszeit können wir aber nur noch wenige Wochen auf offene Schifffahrt rechnen. Die Dampfschifffahrt von England hat seit einiger Zeit sehr vermindert, da man dort jetzt vorzieht, von Hull aus nach Hamburg zu verladen, weil man fürchtet, hier die Schifffahrt bald geschlossen zu sehen. Wenn wir eine Eisenbahn nach Swinemünde hätten, so würde dieser sich Jahr für Jahr im Spätherbst wiederholende Uebelstand nicht eintreten. Natürlich sprechen wir hier von einer directen d. h. möglichst kurzen Bahn, denn eine solche über Stargard, wie sie jetzt wieder projectirt werden soll, würde für unsern Handel wegen der um ca. 6 Meilen längeren Entfernung wenig Nutzen bringen, da der Transport auf derselben zu sehr vertheuert würde.

Die Zufuhren betragen in den letzten 8 Tagen:					
	Weizen Wpfl.	Roggen Wpfl.	Gerste Wpfl.	Hafer Wpfl.	Erbsen Wpfl.
auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn	56	1	—	—	15
auf der Stettin-Starg. Eisenbahn	2300	267	472	3	12
landwärts	240	164	62	82	48
strom- und küstenwärts	445	625	784	1	28
zusammen Wpfl.	2941	1057	1218	86	93

Weizen fest behauptet, loco pr. 85 Pfd. gelber 1 Ladung alter vorpom-merischer gestern Abend pr. Connoissement 84 1/2 Thlr. bez., bunter nach Qua-lität 83—86 Thlr. bez., weißbunter poln. 87 Thlr. bez., 1 Ladung 83 Pfd. 28 Loth weißer bunt, pr. Conn. 87 1/2 Thlr. bez., 83—85 Pfd. Novbr. 85 Thlr. Br., 84 1/2 Thlr. Gld., Frühjahr dito 86 Thlr. bez. und Br., (gestern Abend 85 1/2—85 1/2 Thlr. bez.), 84 Pfd. 87 Thlr. bez., 85 Pfd. 88 Thlr. bez. — Roggen unverändert, loco pr. 77 Pfd. alter 50—51 Thlr. bez., neuer 51 1/2 Thlr. bez., 77 Pfd. Novbr. 50 1/2 Thlr. Br., 50 Thlr. bez. und Gld., Novbr.-Debr. 50 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Gld., Frühjahr 51—51 1/2—51 Thlr. bez. — Gerste und Hafer ohne Handel. Rübsöl unverändert, loco und Nov.-Debr. 12 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Gld., April-Mai 13 1/2 Thlr. Br. — Weizen loco incl. Faß 12 1/2 Thlr., loco ohne Faß, Nov. und Nov.-Debr. 12 1/2 Thlr. bez. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß Klein-igkeiten 20 1/2 Thlr. bez., Novbr. 20 Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Debr. 19 1/2 Thlr. Br., Frühl. 20 1/2 Thlr. Br., 20 Thlr. Gld. — Roh-eisen, schott. Nr. 1 46 Gr. bez. und Br. — Wei 7 1/2 Thlr. bez., 8 1/2 Thlr. Br. — Kaffee, ord. grün Java 7 1/2 Gr. trans. bez. und Gld. — Heutiger Landmarkt: Weizen 78—84 Thlr., Roggen 50—54 Thlr., Gerste 34—38 Thlr., Hafer 24—28 Thlr., Erbsen 50—56 Thlr.

Breslau, 9. Nov. Wind: Süd-Ost. Wetter: regnet. Thermo-meter früh 7° Wärme. Barometer 27 3/4". Bei nicht belangreichen Zufuhren waren Forderungen der Inhaber höher, wodurch das Geschäft be-schränkt blieb.

Weizen gut behauptet; pr. 84 Pfd. weißer 74—92 Sgr., gelber 74—91 Sgr. — Roggen preishaltend; pr. 84 Pfd. 55—61 Sgr., feinsten 62—64 Sgr. — Gerste schleppendes Geschäft; pr. 70 Pfd. weiße 43 1/2—44 1/2 Sgr., helle 42 1/2—43 1/2 Sgr., gelbe 39—42 Sgr. — Hafer beachtet; pr. 50 Pfd. schlesischer 24—27 Sgr. — Erbsen und Wicken wenig Angebot. — Del-saaten fest. — Schlagsaaten behauptet.

Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.	
Weißer Weizen	74—82—93	Widen	42—46—52
Gelber Weizen	74—82—92	Sgr. pr. Cad a 150 Pfd. Brutto.	—
Roggen	55—60—64	Schlagsaaten	150—170—185
Gerste	39—43—45	Winterraps	190—215—228
Hafer	20—24—27	Winterrapsen	—
Erbsen	60—63—65	Sommerrapsen	160—176—186
Rübsaat, rothe flau	10—11—12 1/2	weiße gut preishaltend,	13—15—18 1/2—21 1/2
Thymothee ohne Angebot.			
Kartoffeln pr. Cad a 150 Pfd. netto 18—26 Sgr., pr. Meße 1—1 1/2 Sgr.			

Posen, 8. November. Wetter: trübe. Roggen: niedriger. Gel. — Weizen. Loco per d. Monat 45 1/2 bez. u. Br., November-Dezember 45 1/2—1/2 bez. u. Br., Dezember-Januar 45 1/2—1/2 bez. u. Br., Januar-Februar 45 1/2 bez. u. Br., Februar-März 45 1/2 bez. u. Br., Frühjahr 1862 46 bez. u. Br. — Spiritus: geschäftlos. Gel. — Ort. Loco per d. Monat 19 1/2 bez. u. Br., 1/2 Gld., Dezember 19 1/2 bez. u. Gld., 1/2 Br., Januar 1862 19 1/2 Gld., 1/2 Br., Februar 19 1/2 Br., März 20, April-Mai 19 1/2 bez. u. Gld., 1/2 Br. Hartwig Kantorowicz.

Verantwortlicher Redacteur: A. Bärner in Breslau. Druck von Graf, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.